

Nutzenpotenziale und Hinderungsfaktoren der BIM-Methodik in Schweizer KMU im ausführenden Gebäudetechniksektor

Management-Summary

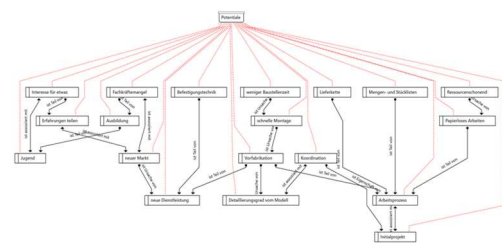
Kosten, Effizienz und Termintreue sind bedeutende Bauherrenbedürfnisse. Wer seinen Gewinn steigern will, muss sein Werk effizient und mit kleinstmöglichem Zeit- und Ressourceneinsatz erstellen. Durch die Digitalisierung wird Unternehmen und Bauherren unter anderem mit der Building-Information-Modeling(BIM)-Methodik Unterstützung geboten. Mit BIM wird die Nutzung digitaler Informationen über den gesamten Lebenszyklus eines errichteten Gebäudes ermöglicht.

Ziel der Arbeit war es, die Potenziale und Hindernisse bei der Anwendung der BIM-Methodik in Schweizer Klein- und Mittelunternehmen (KMU), im ausführenden Gebäudetechniksektor, in Erfahrung zu bringen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde ein induktiver Forschungsansatz gewählt. Die Untersuchung erfolgte im qualitativen Design und umfasste drei Phasen. Die erste Phase war eine Literaturrecherche. In der zweiten Phase erfolgten die Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung. Die Datenerhebung wurde mittels problemzentrierter Interviews durchgeführt. Als Zielgruppe wurden Experten der Gebäudetechnik innerhalb der ausführenden Unternehmen definiert und befragt. Die Auswertung der Daten erfolgte mittels computerprogrammgestützter Inhaltsanalyse.

Abbildung:

Baustruktur der Potenziale (eigene Darstellung)



Die BIM-Methode findet nicht bei allen Unternehmen Zuspruch. So lassen sich die meisten Hindernisse auf die Unternehmenspolitik zurückführen. Die Unternehmen sind gefordert, sich neu aufzustellen, die nötige Infrastruktur bereitzustellen, Mitarbeiter zu schulen, und den Betrieb mit neuen Fachkräften zu verstärken.

Fachplaner und Ingenieure müssen den Detaillierungsgrad der Fertigungsmodelle in der Planungsphase erhöhen, um so die Grundlage für modellbasierte Arbeitsprozesse zu schaffen.

Autor: Bekim Recica
Referent: Dr. Robert Montau

